

ohne persönlichen Dat.: Versagte Dienste, Freuden usw. und rbez.: Die heute sich hingibt und morgen sich strebe versagt. **Immermann.** / **e)** zuw. auch ohne Obj.: Der Gerechte gibt, und versagt nicht. **Spr.** 21, 26; Man spricht vergebens viel, um zu versagen; | der andre führt von allem nur das Klein. **G.**; Die wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen. **G.** — **2)** etwas Begehrtes einem zufagen oder gewähren, sofern es dadurch den Mitbegehrenden (Mitwerbenden) versagt (s. 1) ist: Die Dame hat sich (oder ist) zum nächsten Tanz, hat den Tanz, hat ihre Hand versagt. Die Person, der das Obj. zugefagt wird, steht zuw. im Dat., häufiger (vgl. 1a) mit an: Antonim **G.**, und ihr Vater sollte sie | an einen andern eben jetzt versagen? **G.** — **3)** (vgl. 1c) mit sachlichem Subj., intr. (haben) oder eig. mit Auslassung: Etwas versagt (einem) — (b. h.: den Dienst), z. B.: Ein Gewehr versagt, der Schuß geht nicht ab (dazu: Versagen (der), versagenes Geschöß oder versagender Schuß; auch übertr.: Ggß. Händler; Streichhölzer, die nie versagen, immer zünden; Die Natur hat ihm das und das versagt; Einem versagt — die Kraft; der Augen Licht; die Stimme; der Atem usw. — **4)** zuw. tr., bewirkend zu 3: Eine gewisse Scheu... versagte ihr die Kraft, machte, daß ihr die Kraft versagte; Einem das Gewehr versagen [versagen machen]. || **versälen**, tr.: durch Salz verderben, ungenießbar machen, nam. von Speisen; danach übertr.: Einem eine Freude, das Vergnügen versälen. || **versammeln**: **1)** tr.: **a)** mit belebtem Obj., f. das minder gewöhnliche sammeln **2)** Die Gemeinde, die Ältesten, den Senat versammeln; Die Jünger waren alle versammelt. / **b)** mit sachlichem Obj., wobei in der ungebundenen Rede sammeln (s. b. 1) üblicher ist: Der Stengel versammelt an seinem Ende mehrere Blätter um seine Achse. **G.** — **2)** rbez.: **a)** zu 1a, sehr gewöhnlich, f. sammeln **4c.** / **b)** zu 1b, selten, f. sammeln **4a.** / **c)** f. sammeln **4b.** || **Versammlung**, die: —en: das Zusammenkommen einer Menge Personen zu einem Zweck und die so Zusammengekommenen als Gesamtheit. Versammlungshaus; Versammlungsort; Versammlungslag; Versammlungssaal; Versammlungstag; Versammlungszeit. || **Versand**, der. —(es); **o**: das Versenden, die Versendung. versandbereit, -fertig; Versandkosten usw. || **versanden**, intr., rbez.: durch Flugand überschimmmt, verschüttet werden; tr., bewirkend. || **versandt**: f. versenden. || **Versatz**, der. —es; Versätze: **1)** das Versetzen eines Ggßs als Wand und das so Versetzte. — **2)** vielfach technisch, z. B.: **a)** (Baut.) Art Verbindung bei einem Sparrenwerk. / **b)** (Vergb.) das Ausfüllen unterirdischer Öffnungen mit taubem Gestein; ferner: das Versetzen (Verschließen) von Strecken durch Wetterstüren und: die zum Verschlüß dienende Vorrichtung. / **c)** (Verb.) f. Sag 12. / **d)** (Schloß.) ein das Zurückweichen der Haken beim Drehen des Schließels verbindendes Blech. / **e)** (Auchsch.) die bahnenweise Fortrückung des zu fahrenden Zuges und: die so nach und nach zum Scheren kommenden Bahnen. / **f)** Legierung von Metallen, nam. von Zinn. || **versäuern**: **1)** intr. (sein): fauernd verderben, eig. und übertr., vgl. verbittern; auch, nam. von Personen: die geistige Frische verlieren. — **2)** tr.: fauer machen; richtiger: **versäuern**. || **verkaufen**, versöff; verschöffen: **1)** tr.: mit Saufen verdrängen, verschwenden: Sein Geld, seine Zeit, seine Gesundheit verkaufen, usw. — **2)** intr. (sein) = erkaufen (1–3), nam.: veroffen, Ew.: bef. von Bergwerken; und von Personen: dem Stoff ergeben (vgl. verfahren 3); dazu: Veroffenheit. || **versäumen**: **1)** tr.: etwas zu Benützendes unbenutzt vorüber, etwas zu Tuendes ungetan lassen; wo man zugegen sein sollte, nicht zugegen sein usw., sei es aus Nachlässigkeit und Saumseligkeit (s. versäumen), sei es Schuld der Umstände: Nichts zu versäumen haben; Versäumtes nachholen; Die Gelegenheit, den Wagnis zu versäumen: Ich habe versäumt, ihn zu besuchen; Da habt ihr viel, wenig versäumt; Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen; usw. — **2)** tr.: Einen versäumen (versch. 1) = ihn versäumen (1) machen, die Ursache des Versäumens sein, ihn ausfallen, verzögern. — **3)** rbez.: **a)** (s. 1) sich vernachlässigen, verabsäumen. / **b)** (s. 2) die Zeit versäumen; durch Säumen zu spät kommen, zurückbleiben. || **Versäumnis**, die: ...nisse; das...nisse; ...nisse: das Versäumen und: der dadurch entstandene Verlust usw. Versäumnisurteil (Rechtspr.). || **verschälen**, intr.: säufelnd verschweben. || **verschälen**: **1)** intr. (haben): aufhören zu säufen. — **2)** intr. (sein): säufend vergehen, verschwinden. — **3)** tr.: verschälen **2)** machen: im Sauf verdrängen u. ä.

Verschäben, tr.: schabend abnutzen (abschäben); schabend verbrauchen. || **verschäbern**, tr.: schäbernd verhandeln, verkaufen. || **verschäffen**, tr.: 1) verschäuf; verschäffen; f. schäffen **1)**: **a)** schaffend verwandeln, nam. in Schlechteres: Zum häßlichen Zweige verschafft dich mein Wort. **B.** / **b)** (selten) schaffend ver-, aufbrauchen, so daß nichts übrigbleibt. — **2)** verschäffte; verschäfft) Einem oder sich etwas verschaffen, bewirken, daß es ihm zuteil wird, zur Verfügung steht, gew. etwas Erwünshtes: Einem Geld, eine Stelle, ein Unterkommen; sich Licht, Recht gegen einen verschaffen; Seine schöne Stimme verschaffte ihm manchen Erfolg u. ä. — **3)** mundartl. (mit Schwanter Abwandlung): **a)** etwas zum Gebrauch Dienendes herbeischaffen (ohne persönlichen Dat., vgl. 2). / **b)** Einem etwas verschaffen, durch Verfügung über-, zuweisen, nam. lektwillig vernachlässigen. / **c)** etwas, das geschäffen soll, anordnen; gebieten. || **verschälen**: **1)** tr.: **1)** mit einer Schale bekleiden. — **2)** mit einer Wetterverschälung versehen. Verschälung. O II. intr. (sein): verschäl werden. Verschälung. || **verschälen**, tr.: (Schiff.) Die Ruten verschälen, gegen eindringendes Seewasser schützen. || **verschälen**, verschälte, verschöll; verschällt, verschöllten, intr.: **1)** verschälen, verschlingen: Seine Rede verschöll im Winde; Wenn der letzte Laut verschälte. **Wäre**: Die Nachtigallen waren längst verschöll. **Heine**. — **2)** der Rinde und dem Gedächtnis der Menschen verschwinden, so daß nichts mehr davon gehört wird, nam. im Nw. als Ew.: verschöllten, so bei. auch (Rechtspr.) von Personen, die aus der Heimat weggegangen sind und so lange nichts haben von sich hören lassen, daß sie nach gesetzlichen Bestimmungen für tot erklärt werden, wenn sie, auf ergangene Vorladung, sich nicht melden. Dazu: Verschölltheit; Verschöllzeit. || **verschämt** (auch verschämt gepr.), Ew.: in blöder Scham befangen — und: von solchem Sinn zeugend: Verschämtheit. || **verschädeln**, verschädeln, tr.: schädeln, entstellen, verschädeln, verunstalten. Verschädelung. || **verschäzen**, tr., rbez.: mit Schätzen umschließend verwahren, eig. und übertr.: Verschäzung, das Verschäzen und: die dazu dienenden Werke. || **verschäzen**, tr.: schäzen (s. d., nam. 10), bef.: empfindlich Treffendes noch schärfer eindringlich machen. || **verschäzen**, tr.: schäzen verdeuten. || **verschäzen**, tr.: **1)** schäzen (s. d., nam. 2) verdeuten; verschäzen = schäztig. — **2)** rbez.: schäztig, dunkel werden. — **3)** schäztieren. || **verschäumen**: **1)** tr.: abschäumen (s. schäumen 2). — **2)** intr.: schäumen verdrängen, verschälen. || **verschäden**, verschäde; verschäden, intr.: verschäden weggehen, nam.: herben; f. ferner verschäden. || **verschäen**, verschäen; verschäen, intr.: von etwas Scheinendem vergehen, so daß es nicht mehr scheint: Die Sonne, der Tag ist verschäen; verallgemeint, von der Zeit: vergehen. || **verschäen**, tr.: **1)** Getränke verschäen, ausschäen (s. schäen 4). — **2)** als Geschenk weggeben. || **verschäen**, tr.: **1)** hinschäen, unter Schäen verdrängen. — **2)** durch Schäen einbüßen; nam.: durch Mangel an Ernst, durch Unbedacht, Verächtnis oder Mutwillen sich — und zuw. einen andern — um etwas bringen: Jemandes Wunsch, einen Vorteil usw. verschäen; Sich, einem andern etwas verschäen. || **verschäen**, tr.: **1)** wegschäen. — **2)** verschäenst, Ew.: schäenst (vgl. vergeist). || **verschäen**, tr.: verschäen, wohin schäen. || **verschäen**, verschäde; verschäde, tr.: **1)** etwas aus seiner Stelle, Lage usw., nam. aus der gehörigen Fort-, wegschäen, auch rbez.: Einem ihr der Kopf, daß sich was im Kopf verschäen; bef. auch (Eisenb.) Wd. f. rangieren, dazu: Verschäenbahnhof. — **2)** auf eine spätere Zeit hinausverschäen. — **3)** Verschäen verschäen = schäen (s. d. 1e); so auch: Waren verschäen. || **verschäen**, Ew.: **1)** Nw. zu verschäen (s. d.) = tot. O II. (s. unterschäen): **1)** Unterschäen habend; anders seind (Ggß. gleich, ähnlich): Ein Ggß. ist von dem andern — an Größe, in der Farbe, durch die Gestalt verschäen. — **2)** mannig-, mehrfach, mehr: So habe verschäenes (versch. Verschäen) (1) erhalten; Ich habe verschäene Gründe dazu. — **3)** Zu 1: 2, nam. als Nw.: verschiedentlich, in verschäener Art; öfters daneben verschiedlich, verschäenach, verschäenverlet. — **4)** Zu 1: Verschäenheit, das Verschäenheit (und — mit Nw.): Ungleichheit, Unterschäen. || **verschäen**, tr.: **1)** mit Schäen verschäen. — **2)** f. Schäen 2a. || **verschäen**, verschäde; verschäen: **1)** tr.: f. schäen 2. **a)** stete verschäen, fort-, wegschäen; nam. oft (mit oder